

mit Frau getrauen“ die Geküßte, die Eher, gebrüht und reguliert ge-
tränkt, ist dienlich gegen die allende Sucht, und gebadet und in Putzer
geföhren hilft sie „vor die schwere Krankheit“. Doch in einer Zahl von
Fällen, die wir hier nicht anführen können, sollen die Teile des Neb-
hahns beifalls haben, wie uns die Anmerkungen des 16. und 17. Jahr-
hunderts erzählen, von denen einer eine Formgebung einer
Zufriedenheit den genannten Namen anführen wollen: Ein sehr häufig
Ergebnis vieler Alter und neuer authors gegebener und colligierter
unwahrscheinlicher Anzeigen und Medicin, dadurch vielen Leuten
mehrenden geholfen. Auch wozu ein jeder Stand insbesondere kommen,
die ich auch zum Theil selbst gebräuchl.

Eine gefährvolle Entführung.

Bei häufiglich durch Wasser und Feuer gegangen, um die Aus-
erwahlte seines Bergens zu gewinnen, ist ein junger Grafenknabe unter-
nehmer aus Eridgeport in Sicilien. Hr. John Clements, ein
Wann von sechs Fuß und einzigem Zoll, verließ sich in das höchste und
gleich reichliche Mädchen in ganz West-Gotum. Sein Verstand sand
Ehrung, doch der Vater der jungen Dame wollte nicht, von dem Vater
wissen und unterzoge energisch jedem Verleug. Rauschlich traten sich die
Beiden heimlich. Der Alte schickte Verlobt und übertrug seine Tochter
vor wenigen Wochen eines Nachmittags, als sie Arm in Arm mit dem
Geliebten im Walde promenierte. Demohr Hr. Jackson das Paar trennte
und die schöne Florence zwang, mit ihm zusammenzuziehen, fand der reiche
Grafenknabe doch noch Gelegenheit, den Verlobten, doch dem Gemahl
sie während der Nacht rauben wurde. Das Mädchen besitzt sehr. Eine
Stunde nach Mitternacht legte sie eine lange Leiter aus Vater Jacksons
Fenster an das hoch liegende Fenster von Florence's Schlafzimmer und
ohne Jährens Letztete die mit Gut und Kleingeld beladene Kiste die
Treppen hinauf. Kurz vorher war ein Gemitter niedergesunken und es
hatte wunderbar gesehrt. Das sogewöhnliche Mädchen sagte, daß es
einen über augenweide selber und sogar durch eine Thürführung führenden
Weg von mindestens sechs englischen Meilen bis zum Feind des nächsten
Ansiichters zurücklegen mußte — ein bei der unbedürftigen Dunkel-
heit und dem spärlichen Hohl, gewiß nicht angenehmes Unterfangen.
Sobald in Hands meinten die Liebenden trauer durch den schimmigen
Schwanz und erreichten nach anberathlichem Wandern die Furch.
Das Mädchen dachte sich in einen reißenden Strom verwandelt und die
Zuführenden traten eine Weile tolllos an Uferande hin und her. Endlich
entschloß sich Hr. Clements, die Furch erst allein zu passiren. Er war
schon bis zur Mitte gelangt, als er den Boden unter den Füßen verlor.
Die Wüste war bereits nachgerastet und stand bald bis zur Brust im
Wasser. Erdon wollten Beide umfrenen, da erschrak lautest Gungesehll.
Mit Todesangst ergriß der Mann nun seine Geliebte und ver-
suchte sie die tiefe Stelle der Furch zu durchschwimmen. Sie wurden
aber von der Schwimmer den Füß überhand getrieben und getrieben in
die größte Gefahr, zu ertrinken. Doch unglücklich an die Beistand des
es ihnen, aber der Strömung herauskommen und sich dem alten Meer
zu nähern. Ganz erlöset schlepten sie sich dann in der nahesten Kleidung
weiter. Wegen vier die Stunden ist der Ziel erreicht zu haben. Ein
großes, meines Brant standte in der Dämmerung vor ihnen auf. Als
Hr. Clements den Gestirne freigegeben ein großer Rauch an ihm empor und
erf ihm ein Voch in der Neme. Am nächsten Moment stürzte sich ein
Feind und eine Ladung Schrot profolte aus einer Jagdhütte dem Ge-
schickenen nun den Kopf. Er wurde jedoch nur leicht an der Schulter
verw. Mit einem Anhscheri war das junge Mädchen herbeigekitt und
man erkannte den Jäger, bei er harnlose Verlesener vor sich hatte. Er
eichte den Jäger ihres nützlichen Unversteckens und erbot sich, sie bis
zu dem nicht mehr fernem Hause des Justice Geomb zu föhren. Das
Brotmann dankte aber und eilte mit neuem Muthe zu Fuß die Chauite
entlang. Nach einer halben Stunde fanden sie vor der Hausthür des
Bauherrlichen, bei im Schilde erstrahl, um nach dem Rauschen der Stufen-
hüter zu forschen. Als man ihm eine weisendurftigste Begrüßung
vorsetzte, ließ er das berangene Mädchen einströmen. Nach wenigen Minuten
präsenierte er sich wieder im tabellsten Anzuge und eige noch die ersten
Entschlen der Augustinone das Gemahl am südlichen Horizont durchbrochen,
wahren John Clements und Florence Jackson Mann und Frau.

Luftige Gefe.

* Erkennt. Student: Guten Tag, liebes Zantzen! — Lante:
Guten Tag, lieber Zeise! — Student: Ich Zante, wie schön, munter und
gesund Du heut aussehst, wie ein junges Mädchen von 25 Jahren und
wie reizend Du das Kleid siehst! — Lante: Na, ist genau, wieviel
Schön brauchst Du denn?
* Beschriebene Zweede. Hausfrau: Gnädige Frau, kaufen Sie
mir den Lepidokloper ab. — Hausfrau: Wie haben keine Lepidok,
gute Frau. — Hausfrau: Aber einen Mann werden Sie doch haben?
* Bekannt. Student: Guten Tag, liebes Zantzen! — Lante:
Guten Tag, lieber Zeise!

Gnadenmandeln.

Anführung des 481. Preisräthfels. „Zerbst.“
(Eine zur Konkurrenz nicht zugelassene Lösung belag: Waldung.)
Richtige Lösungen gingen ein 92. Die Gesamtzahl der Ein-
bringungen betrug 93. Das Räthfel wurde richtig gelöst!

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Zeise. — Druck und Verlag von W. Kufschach. Beide in Halle a. S.

aus Halle von: Herrn Schri, R. Berger, R. Wiprecht, C. Wenz,
Herrn Kniff, Kurt Schneider, Kurt Gant, Krause, Max Seibel, Otto
Wenzel, Frau S. Braune, Herrn Schmidt, Witz, Otto, Frau S. Kerner,
F. Jacobi, Ch. Schröder, Hedwig Laube, W. Gombom, A. Kettler,
Johann von Kieritz, Marg. Lehmann, Frau Beutza Sommer,
Marie Gunge, S. Ober, Emil Schulze, Ida Maltzahn, E. Wenzel,
H. Peter, H. Schindler, Eduard Schindler, Wenz. Wetzlar, Hermann
Steinmetz, Gerhard Ruge, R. Helm, Emil Vöde, Fritz und Hans,
G. Kabanusch, Gertrud, G. Zeise, M. Kemnitz, Marie Luise, Charlotte
Gohrau, M. Heuber, Fr. Gaertner, M. Kniff, Joh. Kündelien,
Fr. Gölz, C. Reißhardt, Olga Puppe, H. Kämmer, Frau J. Kniff,
Frau M. W., Anna Erbsel, Gerdum Wagner, Albert Kupferschmid,
Gert Wenzinger, Paul Witz, F. Witz, Hermann Sahl, Heliana
Weiz, Beinaut, C. Klercheit, A. Schumann, C. Kufschach, W. Zeiner,
Gehob. Nicolaus.

von außerhalb von: Minna Roth, Thakori, Albert Kemnitz, Frick-
feld, Fulle Winter, Günzburg, C. Wenzburg, Dostitz, Frau Hoffmann,
Edlmann, Clara Dostitz, Demariaeb, F. Zeise, Wenzdorf, Albert
Gibrecht, Scherbenand, Datz, Wilhelm Pflato, Aug. Kister, Krietsien,
Bertha Naumann, Frau J. Günther, Walsendorf, Witz, Thier, Holschwäg,
Bertha Schöb, Böhig, G. Lautenschlager, Malau, Ida Wiesner, Adolph,
Bertha Wads, Frau A. Wenzel, S. Witte, Wetzlar, Emil Hoffmann
Fangenberg, Karl Heuber, Berlin, Frau Anna Wenz, Witzke, F. Strauß
wein, Seiden, Witz, Kufschach, Braunaunder.

Dieh Dreier, je

„Leyer und Harf“, Gedichte von G. Wiflor.

entstehen von: A. Kettler und Fr. Gärtner hier, A. Wiprecht Ritz
leben und F. Franzwein, Seiden.

182. Preisräthfel.

In meinem Wald sind durch die Füchse
Viel ernste Mann und Weib verurtheilt,
Doch ein bei andern muß ich streifen,
Damit er oder sie erlöhnt.
Denn wild das Letze nicht entfallen
Der Frau, so jetzt sich nicht der Mann;
Und es muß keinen Kopf erlösen,
Vorher das Weib erlösen kann.
Reinigt liegt das Paar im Sand,
Ist links und sie zur rechten Hand.

Preis: „Gartenlaubentwilling“, von Werner.

Die Anführung erfolgt in der nächsten Sonntags-Rammer. Lösungen,
beim die Abonnentenentwurf von laufenden Monat beschaffen ist,
sind spätestens bis zum 20. Donnerstag an die Redaction des
„General-Anzeiger“ einzubringen. Bei mehreren richtigen Lösungen ent-
scheidet im Ueberrausch von jungen das Loos. Abonnenten, die im Laufe
des Monats bereits eine Lösung mit Abonnentenentwurf eingeleitet
haben, wollen bei wiederholten Einbringungen dieß gefl. der Kontrolle darüber
angeben.

Schachaufgabe.

Von W. Kniff, Mühlhausen.

a b c d e f g h



a b c d e f g h

WeiB zieht an und setzt mit dem 2. Zuge Matt!

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 34.

(Einsziger von F. Wenzel.)

W. Kf1, Da1, Le2, g3, U33, D5.

W. Kf1, Da1, Le2, g3, U33, D5.

1. Da1—d5, e2. 2. Da7. — 1. K34. 2. Da5.

1. Ke5. 2. Da5+ — 1. Ke5. 2. Dg5+.



Ar. 39 Halle a. S., den 30. September. 1900.

Zehn Jahre später.

Novelle von Paul Wiflor. (Schluß des vorherigen.)

„Ein jeder Stunde schon lief die die im Feld umher. Gleich nach dem
Frühstück war sie von Hause entwich, ohne von jemand bemerkt zu sein,
und nun lief sie immer gleichwohl, durch Gärten und Wälder, über Heide
und Bruchwälder, ziellos weiter und weiter; plötzlich aber stand sie vor
einem Bach, — eine Brücke oder ein Steg gab es nicht, — also setzte
sie um und lief den besten Weg wieder zurück. Und sie sang und jubelte,
denn das Herz war ihr so fröhlich-lustig, wie sie vorher, — ab und zu
pflückte sie eine Blume, eine gelbe Primel, oder eine Sternblume, auch
eine Narzisse, — dann lief sie langsam weiter.“

„Das sah er mitleidig und dachte: Das richtige Mädchen vom
Lande! Sie war leicht erlaunt! Na, ich gratulire, ich gratulire!
„Nun lauf sie aus und laufe fast heh: Es ist ja noch gar nicht
so weit.“

Die warme Frühlingssonne leuchtete hell und geist; durch die Blume,
Nimmende Zeit sang es wie Zuber und Klängen, und auch den bezaue-
rlichen Morgenstunden sprach das junge Götze herzu, — daß, es war eine
fröhliche wunderwunderliche Frühlingstunde, an denen die ganze Welt in Licht
und Sonne gekleidet ist! — Da wird einem denn das arme Herz wohl
so schwer, daß man nur seufzerlich, unbestanden Schluß die Augen
schließt und nur begehrt diesen wunderwunderlichen Frühlingstunde erlangen.“

„Wie wieder lächelte er und dachte: Du Zierächsel! Lang aber laute
er: „Sie machen da eine gute Partie, mein Knubchen; der Flickmann ist
ein hingehier Landwirth, so viel ich weiß, na, und ein frommer patriot
steht er ja auch.“ Endlich lüch er seinen Schmutzbad hoch. „Also
viel Glück bei der jungen Liebe!“

„Aber nicht doch, hübschen Eule“, rief man jetzt mit selber Stimme,
„wie Sie doch nicht aus! Oder haben Sie vielleicht Angst vor mir?“

„Die ganze Welt sieht die Engel lachen und der laute Windhauch wehte
hinter die Felle. Die Knacke gingen hinter den Flügen her und die
Wälder wanderten das Götze. Ein leuchtend, würzig künftiger Gedächtnis
stieg auf. Wiflor hing eine ganz neue Welt vor ihm: — er gedachte
der schönen mitternächtligen Tage seiner Jugend —, aber auch eines Augen-
blicks seiner einstigen Stimmung an, — dann raffte er sich auf; ah, nur seine
Begeisterung!“

„Was thun Sie denn so früh hier draußen?“ Trübten sich er seinen
Wald über ihre zerstreute Gestalt und über ihr fröhlich blühendes Hin-
gehen. „Sie sind wohl für das Frühlingstreiben, wie?“

„Ganz“, rief sie lüch, aber immer noch erlöset, „als ein echtes
Ländchen mich ich mit der Berge aufsteigen, noch dazu an einem so schönen
Lage, wie er heute ist.“

„Na, die Berge ist mit ein so früher Vögel“, meinte er in leicht
niedersinken Zone, „ich bin überhaupt eine Nebenbuhlerin, für mich beginnt
der Tag erst, wenn die Kampfer kommen.“

„Aber nicht doch, hübschen Eule“, rief man jetzt mit selber Stimme,
„wie Sie doch nicht aus! Oder haben Sie vielleicht Angst vor mir?“

„Was thun Sie denn so früh hier draußen?“ Trübten sich er seinen
Wald über ihre zerstreute Gestalt und über ihr fröhlich blühendes Hin-
gehen. „Sie sind wohl für das Frühlingstreiben, wie?“

„Ganz“, rief sie lüch, aber immer noch erlöset, „als ein echtes
Ländchen mich ich mit der Berge aufsteigen, noch dazu an einem so schönen
Lage, wie er heute ist.“

„Na, die Berge ist mit ein so früher Vögel“, meinte er in leicht
niedersinken Zone, „ich bin überhaupt eine Nebenbuhlerin, für mich beginnt
der Tag erst, wenn die Kampfer kommen.“

„Aber nicht doch, hübschen Eule“, rief man jetzt mit selber Stimme,
„wie Sie doch nicht aus! Oder haben Sie vielleicht Angst vor mir?“

„Was thun Sie denn so früh hier draußen?“ Trübten sich er seinen
Wald über ihre zerstreute Gestalt und über ihr fröhlich blühendes Hin-
gehen. „Sie sind wohl für das Frühlingstreiben, wie?“

„Ganz“, rief sie lüch, aber immer noch erlöset, „als ein echtes
Ländchen mich ich mit der Berge aufsteigen, noch dazu an einem so schönen
Lage, wie er heute ist.“

„Na, die Berge ist mit ein so früher Vögel“, meinte er in leicht
niedersinken Zone, „ich bin überhaupt eine Nebenbuhlerin, für mich beginnt
der Tag erst, wenn die Kampfer kommen.“

„Aber nicht doch, hübschen Eule“, rief man jetzt mit selber Stimme,
„wie Sie doch nicht aus! Oder haben Sie vielleicht Angst vor mir?“

„Was thun Sie denn so früh hier draußen?“ Trübten sich er seinen
Wald über ihre zerstreute Gestalt und über ihr fröhlich blühendes Hin-
gehen. „Sie sind wohl für das Frühlingstreiben, wie?“

„Ganz“, rief sie lüch, aber immer noch erlöset, „als ein echtes
Ländchen mich ich mit der Berge aufsteigen, noch dazu an einem so schönen
Lage, wie er heute ist.“

„Na, die Berge ist mit ein so früher Vögel“, meinte er in leicht
niedersinken Zone, „ich bin überhaupt eine Nebenbuhlerin, für mich beginnt
der Tag erst, wenn die Kampfer kommen.“

„Aber nicht doch, hübschen Eule“, rief man jetzt mit selber Stimme,
„wie Sie doch nicht aus! Oder haben Sie vielleicht Angst vor mir?“

„Na, die Berge ist mit ein so früher Vögel“, meinte er in leicht
niedersinken Zone, „ich bin überhaupt eine Nebenbuhlerin, für mich beginnt
der Tag erst, wenn die Kampfer kommen.“

